

Ostermontag, 6 April 1885

**EINSEGNUNG DES GRUNDSTEINES
DER WALLFAHRTSKIRCHE IN
SANKT – MORAND**

Ihr wisset's Alle – hoche Gäst! –
Mir führe hüt e b'onders Fest;
So eis kunnt grad nit alle Johr
In unserm liebe Sungau vor,
Wo Alle nehme Atheil dra,
Un sich erfreut fast Jederma.

Me het's jo gester z'Obe schön
Scho g'merkt, wo aller Glocke=Tön
Das schöne Fest verkünde hei,
Für die, wo sich dra freue wai.

Nit d' Glocke nur hei sich lo höre,
D'Kanoneschütz sinn oi ko störe
Die Lüt, wo schwache Nerve hei;
Es het' ne g'juckt in Mark un Bei.
Ass sie – het ein als dunnert wieder –
Do zittret hei an alle Glieder,
Un sinn – vor Aengste un Beschwerde –
Fast niederg'falle uf die Erde!
Sie duure Ein, die arme Lüt,
Zum Glück doch schadet's ihne nüt
Un wenn der Knall vorüber isch,
So sinn sie wieder wohl un frisch,
Un, Esse, Trinke schmeckt'ne guet
So lang me nimme schiesse thuet!...

Sonst hei fast alle sich erfreut,
Uf so ne schöne Festlikeit
Wo hüt sött werde ihne z'Theil;
Das wär 'ne nit um Alles feil.

Vielleicht het's doch im Städtli gä,
Wo hätt der Schinder möge näh,
Wo zittert hei am ganze Liib,
Un wäre fast verspritzt vor Kiib,
Ab so ne Fest, wo d'dumme Lüt
Begehe in so ufklärter Zit!
So Sache könne sie nit seh,

Drum muess ne Galle übergeh,
Ass sie fastgar verwürge dra,
Wenn s grad nit obe=n=use ka.
Die sinn jetz überall bekannt,
Denn s' git dervo in jedem Land;
Sie trage Hammer, Kelle, Schurz....
Wil ihr's verstehet, so mach i's kurz,
Un sag nur :” b'hüet is Gott dervor!!”
Ihr nicket “ Amen” – isch's nit wohr? –
Un wieder hüt am Morge früeih –
Het's g'merkt e Jeder ohne Müeih,
Nit nur am schöne Glockeschall,
O wieder am Kanoneknall,
Wo g'schlage het an jedes Ohr,
Ass ebbis Extra do geht vor.

Un, in der That, um Nüni umme,
Sinn d'Lüt uf's Glockenzeiche kumme
In's Gotteshus, in grosser Zahl,
Vo do un dört, vo überall,
Em Gottesdienst do bizewohne,
Un oi der Predig – zwifelsohne –
Denn so hei's d'Lüt sich bilde=n=i,
'S wers einer no em ander si,
Wil d'Zitung, wo vom Fest het g'redt,
Ke Wort vo Predig g'melde het;
Denn so isch's bliebe unbekannt,
Ass sie werd si bi Sant – Morand.

Wer schildert jetz die Prozession,
Uf Sant – Morand, zum Schutzpatron,
Zu desse grosser Ehre wird
Der neuz Tempel ufgefuehrt?
Dess Grundstein-Segnung hüte hat
Mit grosser Feier g'funde Statt?
Was mich betrifft, ich g'steh es i,
Ich möcht nit so verwege si,
Für ebbis so in Vers z'beschreibe,
O nei! will's lieber losse blibe,
Un es n're Feder überlo,
Wo mit so Sache um ka goh,
Un es de Leser stelle dar,
Ass sie's begriffe sonneklar!
Die Herre hei's mit Auge g'seh,
Un g'wiss wird Ein an d'Arbet geh,

Un schön die Sach in's Klare setze,
Ass menger sich wird dra ergötze.

So machi's mit der Predig oi,
Wil ich's nit z'unternehme troi,
In Vers un Riime dütli z'sage,
Wie 's het Herr Wint'rer vorgetrage.
Me kennt em Redner si Talent,
Un jeder macht em's Compliment,
Ass er weisst Alles z'sage fiin,
Uf Kanzel, z'Strosberg un z'Berlin,
Un was sich schickt do use sait,
Bi jeder guete G'legeheit!
Uf mine Wort' gäb Nieme Acht,
Denn si Renommee isch scho g'macht.
Jetz frogt's sich – eb mir schliesse wei –
Wem mir das Fest z'verdanke hei?
Das weisst e Jeder do im hus,
Em Pfarrer un Canonikus,
Herr Heinrich, wo's het unterno,
Ob er nit s'Geld könn't überko,
Die Wollfahrt's Kirche z' Sant – Morand
Doch z'bringe in 'ne bessrer Stand.
Ne Mördergruebe isch se g'si,
Vo lange Zite, bis dohi!

Un er, as kuraschierter Ma,
Nit z'fuul – o nei! er macht si dra,
Het g'sammlet , un het sammle lo,
Un menger Schlötter überho,
Absonders oft vo g'wisse Lüt,
Wo Nieme sait sie heige nüt,
Un nähmes dem recht übel uf,
Wo's sage thät – do wett i druf! –

Doch er hat, un d'Vikari o,
Der g'fasste Mueth nit sinke lo,
Sinn gange do dur Dünns un Dicks,
Un hei am End mit Knacks un Knicks
Ne nettes Sümmele z'sämme brocht.
Doch isch der Hase no nit g'kocht,
'S fehlt no ne Summ', so ziemli stark,
Vo vierezwanzigtoisig Mark!
Me frogt:” woher denn die no näh?”
Gott wird derzue si Sege gä,

Un Sant – Morand wird bitte drum;
Herr Heinrich hof't's – er weisst worum –
Der Heilig thät jo eh'r e Wunder,
As ihn verlo... Drum tapfer, munter
Nur d'Hand ans Werk – es wird scho geh –
Boll wird me d'neue Kirche seh;
Ganz fix un ferrig, mit em Thurm,
Un git's no hie un da ne Sturm,
Nur g'hofft, un recht uf Gott vertraut;
Wenn er vo obe abe schaut,
Wird Alles g'rothe – zwifellos –
Am End wird eure Freud no gross,
Wenn er ech git no Pfennig g'nue,
Doch d'liebe G'sundheit no derzue!

Das wünsche alle Herre hüt;
Un's geht vo Herze - zwiflet nit-
So wai mer G'sunheit trinke druf,
So makes d'Dessärtfläsche uf,
Un ruf't;" Herr Heinrich lebe hoch!
Un zwar "ad multos annos" noch!"

**EINSEGNUNG DES GRUNDSTEINES
DER WALLFAHRTSKIRCHE IN
SANKT – MORAND**
(N° 34 du catalogue)

La première pierre de l'église du pèlerinage de St Morand a été posée avec un décorum extérieur peu fréquent, allant jusqu'aux coups de canon, avec procession solennelle et homélie dite par un prédicateur célèbre (jusqu'à Berlin).

Il s'agit de *Winterer Landolin*. : Né à *Obersulzbach (Kreis de Thann) 1871 à 1911* curé de *Saint Etienne à Mulhouse* ; connu comme prêtre, écrivain, journaliste et Député contestataire au Reichstag , en tant que tel il est effectivement connu jusqu'à Berlin. Il a fait parti du "Dreigestirn"(Gerber-Simonis-Winterer) dans cette enceinte. En 1909 est nommé par le Vatican "Protonotaire Apostolique" et devient Staatsrat d'Alsace Lorraine. Il s'est occupé beaucoup de socialisme et des problèmes sociaux.

Par la suite le Chanoine Heinrich s'est lancé dans la quête pour sa nouvelle église; mais il reste encore une somme rondelette à trouver.

Versification : Tirades ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines .

Dialecte haut alémanique.

Einsegnung des Grundsteines der Wallfahrtskirche in Sankt Morand.

Der Grundstein der St Morands Wallfahrtskirche wurde mit einem ungewöhnlichen Dekorament geziert, Eine feierliche Prozession, eine Festpredigt von einem bis nach Berlin bekannten Prediger.

Es war Ehrendomherr Winterer Landolin : In Obersulzbach geboren (Kreiss Thann) von 1871 bis 1911 Pfarrer der St Stefanskirche in Mulhausen (Elsass).

Bekannt als Priester, Schriftsteller, Journalist und Reichstagabgeordneter, sodass er bis nach Berlin bekannt war. Er war Mitglied des "Dreigestirns" (Gerber-Simonis-Winterer) des Reichstag. Er hat sich viel um Soziale Fragen und Sozialismus bekümmert.

Ehrendomherr Heinrich aus Altkirch hat die neue Wallfahrtskirche gebaut und das dazu nötige Geld besorgt.

Metrik: Tirade; Vierfüßiger Jambus;
männliche und weibliche Kreuzreime und Paarreime.

Sprache:
Hochalemannischer Dialekt